The Wayward Familiar

by Alea Thoron

Category: Harry Potter
Genre: Romance
Language: German
Characters: Draco M., Hermione G.
Status: In-Progress
Published: 2016-04-09 21:16:46
Updated: 2016-04-26 12:16:55
Packaged: 2016-04-27 21:03:05
Rating: T
Chapters: 3
Words: 3,824
Publisher: www.fanfiction.net
Summary: Frettchen!Draco; post-war. FÃ¼r das 8. Schuljahr nach Hogwarts zurÃ¼ckkehrend, endet Hermione unerwartet mit einem zweiten tierischen GefÃ¤hrten, wenn das Tierchen, das sie als Geschenk fÃ¼r Ron kauft â€“ ein Frettchen, das sie zum Scherz Draco nennt â€“ sich gleich zu Beginn weigert, Ã¼berhaupt zu ihm zu gehen.

1. Chapter 1

The Wayward Familiar

by Freya Ishtar

Chapter 1: Ron's Gift

SUMMARY: DMHG; Frettchen!Draco; post-war. FÃ¼r das 8. Schuljahr nach Hogwarts zurÃ¼ckkehrend, endet Hermione unerwartet mit einem zweiten tierischen GefÃ¤hrten, wenn das Tierchen, das sie als Geschenk fÃ¼r Ron kauft â€“ ein Frettchen, das sie zum Scherz Draco nennt â€“ sich gleich zu Beginn weigert, Ã¼berhaupt zu ihm zu gehen. Als sie auch noch feststellen muss, dass das GeschÃ¶pf nicht das ist, was es zu sein scheint, geht sie weit Ã¼ber die Grenzen hinaus, von denen sie selbst gedacht hÃ¤tte, wie weit sie tatsÃ¤chlich jemals gehen wÃ¼rde, um den realen Draco zurÃ¼ckzubekommen. (Das Rating mag sich im weiteren Verlauf der Geschichte verÃ¤ndern.)

DISCLAIMER: Harry Potter gehÃ¶rt mir nicht, genauso wenig wie die mitspielenden Charaktere. Ich erziele keinen Gewinn durch diese Story.

RATED: P12

GENRES: Romance

TRANSLATION: AleaThoron

* * *

><p>AÃœ:** Begleiten wir Frettchen!Draco bei seiner unfreiwillig tierischen RÃ¼ckkehr nach Hogwarts nach dem Krieg.

Die Geschichte ist wirklich niedlich, allerdings hatte ich riesige Schwierigkeiten bei der Ãœbersetzung, da Freyas Schreibstil so gar nicht meinem eigenen entspricht und die Original-Geschichte eigentlich im Drabble-Format geschrieben wurde, wobei Worte einfach weggelassen oder in ihrer Bedeutung auf halsbrecherische Art und Weise umfunktioniert wurden, so dass es doppelt schwierig wurde. Ich hoffe, Ihr habt trotzdem so viel SpaÃŸ an dieser Geschichte, wie ich.

Vielen Dank an Freya Ishtar fÃ¼r eine wundervolle Story, die ebenfalls auf dieser Seite unter demselben Titel zu finden ist, und die Genehmigung zur Ãœbersetzung.

AleaThoron

* * *

><p>Kapitel **1: ****Rons Geschenk **

Harry runzelte die Stirn, wÃ¤hrend sich seine Augen langsam schlossen, als er mit seinen Fingerspitzen Ã¼ber seine Stirn rieb. Die sich vermischenden Tierstimmen, kombiniert mit dem aufgeregten Geschnatter von angehenden ErstklÃ¤sslern, die ihre ersten tierischen Kumpel auswÃ¤hlten, hatten bei ihm nahezu in der Sekunde Kopfschmerzen ausgelÃ¶st, als er Hermione durch die LadentÃ¼r gefolgt war.

"Erinnere mich daran â€“ warum tun wir dies?"

Die kastanienbraunen Augen seiner besten Freundin verdrehten sich, als sie ihren Kopf schÃ¼ttelte. Ihr Blick wanderte die KÃ¤fige und BehÃ¤lter entlang, wobei sie der Reihe nach sorgfÃ¤ltig das Gesicht jedes Tieres in ErwÃ¤gung zog. "Ich mÃ¶chte einfach nur irgendetwas Nettes fÃ¼r Ron tun. Nach dem, was damals mit KrÃ¤tze geschehen ist, hat er nie wieder einen anderen tierischen GefÃ¤hrten bekommen, deshalb dachte ich, dass ein neues 'Haustier' ein gutes Geschenk abgeben wÃ¼rde."

"Und das hat nichts, welcher Art auch immer, damit zu tun, dass er dir â€“ bis heute â€“ nicht wirklich verziehen hat, dass du mit ihm Schluss gemacht hast?"

Sie schoss ihm Ã¼ber ihre Schulter einen vernichtenden Blick zu. "Da gab es absolut _nichts_, mit dem man hÃ¤tte Schluss machen kÃ¶nnen. Wir sind niemals offiziell zu irgendetwas geworden. Er nahm einfach nur an, dass wir zusammen sind, aufgrund dieses â€¦ dieses _blÃ¶den_ Kusses, von dem ich nun wÃ¼nschte, dass er niemals geschehen wÃ¤re."

Harry nickte, obwohl er in Wirklichkeit nur halb zuhÃ¶rte, wÃ¤hrend er hinter ihr durch die beengten GÃ¤nge folgte. "War es derartig Ã¼bel?"

"Es war Ã¼berhaupt nicht Ã¼bel, es war genau genommen eher angenehm, und ich denke, dass genau das das Problem war", sagte sie mit einem

Lachen, wÃ¤hrend sie ihren Kopf schÃ¼ttelte.

Seine Lippen schÃ¼rzten sich in Gedanken versunken, wÃ¤hrend er beobachtete, wie sie ihre Nase an das Glas eines scheinbar leeren BehÃ¤lters presste. "Also â€¦ Warte mal, was?"

Sie stÃ¼tzte ihre HandflÃ¤chen gegen das Glas ab, wÃ¤hrend sie auf ihren Zehenspitzen stand und versuchte, in die dunkelsten Ecken, unter irgendein kunstvoll arrangiertes Strauchwerk zu spÃ¤hen. "Wenn es schrecklich gewesen wÃ¤re, hÃ¤tte er es vermutlich einfach bei diesem einen Kuss belassen. Doch es war angenehm, also hat er es sich in seinen Kopf gesetzt, dass dies bedeutet, dass wir zusammen wÃ¤ren. Ich hab die Sache nicht einmal realisiert, bis er explodierte, weil ich Neville umarmte." Einmal mehr blickte sie flÃ¼chtig Ã¼ber ihre Schulter hinweg auf ihn. "Es war _Neville_ und eine _Umarmung_ â€“ eine Umarmung, die anlÃ¤sslich des Sieges beim Zweiten Zauberer-Krieg geschah. Ehrlich! Man sollte denken, dass er mich beim Poppen mit Dean Thomas erwischt hat."

Harry verbarg ein Kichern hinter seiner Hand. Die skurrile mentale Vorstellung vor Augen von einem vom Kampf erschÃ¶pften Ron, der im Hintergrund ausflippt, wenn Hermione Neville Longbottom in einer herzlichen, freundlich gemeinten Umarmung hielt, lenkte ihn von dem hÃ¤mmernden Schmerz in seiner Stirn ab. "Ich schÃ¤tze, ich kann verstehen, dass du ein Machtwort gesprochen hast."

Sie zuckte mit den Schultern und seufzte, wÃ¤hrend sie murmelte: "Ich vermute mal, dass dies der Grund dafÃ¼r ist, weshalb du nicht jemanden kÃ¼sst, mit dem du eine Vorgeschichte hast â€¦. Jedenfalls nicht, bis du dir absolut sicher bist darÃ¼ber, was du willst."

Die BlÃ¤tter im KÃ¤fig erzitterten ein wenig und eine kleine, rosa Nase wurde herausgestreckt. Auf ihre Lippe beiÃŸend, neigte sich Hermiones Kopf abrupt zu einer Seite, wÃ¤hrend sie darauf wartete, dass das GeschÃ¶pf sich zeigen wÃ¼rde. Eine lange, blassgoldene Schnauze, gefolgt von einem geschmeidigen, pelzigen KÃ¶rper tauchte langsam unter der Pflanze hervor.

Seine Augen waren von einer merkwÃ¼rdig schiefergrauen Schattierung, von der sie sich nicht sicher war, dass sie so etwas Ã¼berhaupt schon einmal gesehen hatte beiâ€" "Oh, mein Gott! Harry, schau!"

Ihr gickeliger Japser machte ihn neugierig, und er trat hinter sie, um Ã¼ber ihre Schulter hinweg in den KÃ¤fig zu schauen. Seine Augenbrauen schossen Ã¼ber das Drahtgestell seiner Brille nach oben, als er ein Frettchen vorfand, das Hermiones starren Blick erwiderte.

Er dachte, dass sich das GeschÃ¶pf merkwÃ¼rdig bewegte â€" als wÃ¤re es verwirrt. Es nÃ¤herte sich dem Glas, streckte die Pfoten aus, um mit seinen kleinen Krallen an der transparenten OberflÃ¤che zu scharren, und hÃ¼pfte dann ein StÃ¼ckchen rÃ¼ckwÃ¤rts.

Sie kicherte abermals. "Ist es nicht richtig entzÃ¼ckend? Das ist es! Schau dir nur diese Augen an! Sind sie nicht absolut bezaubernd?"

Harry nagte an seiner Lippe, wÃ¤hrend er das Frettchen dabei beobachtete, wie es seinen Kopf von einer Seite zur anderen neigte. In ihm machte sich der beunruhigende Eindruck breit, dass das

GeschÃ¶pf versuchte, Hermiones Worte zu verstehen.

"Ich weiÃŸ nicht", sagte er nach wenigen Augenblicken. "Es erinnert mich ein bisschen an damals â€¦ als Draco verwandelt wurde."

Sie drehte sich auf dem Absatz herum, um ihn anzusehen. "Aber verstehst du denn nicht? Das ist genau, was die ganze Sache erst perfekt macht!" ZurÃ¼ck in Richtung des KÃ¤figs wirbelnd, grinste sie. "Mit diesem ganzen 'wir sind besser als Ihr'-Zeugs, das die Malfoys seiner Familie gegenÃ¼ber abzuziehen pflegten, _muss_ Ron einfach den Humor dahinter verstehen, dass er jetzt die Kontrolle Ã¼ber ein 'Etwas' besitzt, das ihnen irgendwie Ã¤hnelt!"

Ein Grinsen zerrte einen Mundwinkel von Harry aufwÃ¤rts. "Ich schÃ¤tze, dass ich es erkennen kann." Er trat an die Seite des KÃ¤figs und nahm die Zuchtdokumentation in Augenschein, die an der AuÃŸenseite befestigt war. "Sollten wir es dann nicht Lucius nennen? Die da besagen, dass es ist ein MÃ¤nnchen ist."

"Nein", antwortete sie, wÃ¤hrend sie ihren NasenrÃ¼cken krauste, als sie sich nÃ¤her heranlehnte, ihr starrer Blick auf den starrenden Blick des Frettchens gerichtet. Da war ein Name, der in ihrem Kopf herumspukte, wÃ¤hrend sie sich vorstellte, wie sie das GeschÃ¶pf fÃ¼r schlechtes Benehmen rÃ¼gte. "Draco. Wir nennen ihn Draco â€“ _definitiv_."

Fortsetzung folgt

2. Chapter 2

The Wayward Familiar

by **Freya Ishtar**

Chapter 2: Hermione's New Companion

DISCLAIMER: Harry Potter gehÃ¶rt mir nicht, genauso wenig wie die mitspielenden Charaktere. Ich erziele keinen Gewinn durch diese Story.

RATED: P12

GENRES: Romance

TRANSLATION: AleaThoron

* * *

><p>Hallo "Gast",<p>

merkwÃ¼rdigerweise finde ich weder in meinen Vorbemerkungen noch irgendwo anders in dem Kapitel irgendeine ErwÃ¤hnung von "Reviews" bzw. eine Klage Ã¼ber deren Nichtvorhandensein. Oh, ich gebe zu, Reviews sind wundervoll, sie sind wie Schokolade, sie sind das DankeschÃ¶n an einen Autor/Ãœbersetzer dafÃ¼r, dass eine neue Story oder ein neues Kapitel hochgeladen wurden, sie sind ein Geschenk â€“ doch sie sind keine Pflicht. Ganz abgesehen davon bevorzuge ich Reviews, die etwas zum Inhalt einer Geschichte aussagen, solange sie nicht Flame oder vÃ¶lliger Spam sind, da diese fÃ¼r mich ein Mittel

der Kommunikation mit meinen Lesern darstellen.

Nun, in diesem Fall kann ich nur sagen: Danke dafÃ¼r, dass Du eine Binsenweisheit von Dir gegeben hast. Idiotischer kann man sich nicht verhalten.

Obwohl ich eigentlich keinerlei anonyme Reviews zulasse und schon gar nicht, wenn diese absolut nichts mit der Geschichte zu tun haben, habe ich hier eine Ausnahme gemacht, da ich eine gewisse Vermutung habe, wer Du bist und was ich von Dir zu erwarten habe.

Alea

* * *

><p>Kapitel 2: **Hermiones neuer GefÃ¤hrte**

Zu der Zeit, als sie den Bahnhof erreichten, waren sie bereits spÃ¤t dran. Hermione war nicht Ã¼berrascht, dass Ron und Ginny nicht auf Gleis Neundreiviertel auf sie warteten. Sie und Harry hÃ¤tten sich eigentlich locker vor zwanzig Minuten mit ihnen treffen sollen.

Hermione hatte die Zeit dabei vergessen, als sie sicherstellte, das sie absolut _alles_ eingekauft hatte, was Ron mÃ¶glicherweise brauchen wÃ¼rde, um es dem Frettchen komfortabel zu machen. Harry dachte, dass sie einfach nur verrÃ¼ckt sein mochte, als er beobachtete, wie sie einen platzmÃ¤ÃŸig groÃŸzÃ¼gig ausgelegten KÃ¤fig kaufte â€“ was selbstverstÃ¤ndlich bedeutete, dass sie natÃ¼rlich einen genauso Neuen fÃ¼r Crookshanks erwerben musste â€“ angenehme Einstreu, eine Wasserflasche und reichlich an Futter.

Harry schleppte ihre beiden Schrankkoffer, wÃ¤hrend Hermione den Bahnsteig entlangeilte, wobei sie die beiden KÃ¤fige trug. Sie hatte beinahe angeboten, auch Harry einen neuen tierischen GefÃ¤hrten zu verschaffen, doch andererseits wusste sie, dass er Nein sagen wÃ¼rde â€“ sie alle waren sich schmerzlich bewusst, dass nichts und niemand jemals Hedwig ersetzen konnte.

Er hoffte nur, dass Ron und Ginny es geschafft hatten, ihnen PlÃ¤tze freizuhalten.

Irgendwie schafften sie es, mit ihren Lasten gerade noch rechtzeitig an Bord des Zuges zu kommen, als sich die TÃ¼ren hinter ihnen schlossen.

Erst dann kam Hermione in den Sinn, dass sie mÃ¶glicherweise die KÃ¤fige in ihrer Eile irgendwo angerempelt haben kÃ¶nnte, und sie stellte sie ab. Erst den einen und dann den anderen KÃ¤fig Ã¶ffnend, hob sie Crookshanks heraus. Nachdem sie den sauertÃ¶pfischen fuchsroten Halb-Kneazel einer raschen Begutachtung unterzogen hatte, schloss sie ihn fest in ihre Arme.

Harry konnte einfach nur zuschauen und lachen. Falls irgendjemand anderes als Hermione versucht hÃ¤tte, mit diesem Kater zu kuscheln, hÃ¤tte derjenige mit Sicherheit ein KÃ¶rperglied verloren.

Crookshanks wieder zurÃ¼cksetzend und seine Transportbox

verschlieÃŸend, wandte sie sich dem Frettchen zu. Der kleine Kerl kam problemlos auf ihre Hand â€“ was nach dem Ausraster, den er bei dem TierhÃ¤ndler im GeschÃ¤ft veranstaltet hatte, Ã¼berraschend war â€“ und sie manÃ¶vrierte ihn vorsichtig aus dem KÃ¤fig heraus.

"Draco, du armes Ding", flÃ¼sterte sie, wÃ¤hrend sie ihren Kopf schÃ¼ttelte, als sie den Blick aus den schiefergrauen Augen des GeschÃ¶pfes suchte. "Bist du okay?"

Harrys Stirn runzelte sich, als Hermione das geschmeidige, pelzige, kleine Tierchen untersuchte. "HÃ¤tte nie gedacht, dass du _das_ einmal sagen wÃ¼rdest, du etwa?"

Sie lachte und schÃ¼ttelte ihren Kopf. Draco schien absolut in Ordnung zu sein, wenn auch ein klein wenig erschrocken. "Entschuldige, kleiner Kerl", flÃ¼sterte sie, wÃ¤hrend sie ihn an sich drÃ¼ckte, so wie sie dies vorher mit Crookshanks gemacht hatte, bevor sie ihn wieder in seinen KÃ¤fig zurÃ¼cksetzte und diesen verschloss.

"In Ordnung", sagte sie und stand auf. "Lass uns Ron und Ginny finden."

Als sie die Weasleys entdeckten, waren sie erleichtert festzustellen, dass das Paar es tatsÃ¤chlich geschafft hatte, ihnen PlÃ¤tze zu reservieren. Ginny begrÃ¼ÃŸte Harry mit einem Kuss und Hermione mit einer Umarmung. Hermione war glÃ¼cklich darÃ¼ber, dass Ron sie nicht mehr mit Blicken erdolchte. Sie war sich nicht sicher, ob sie mehr als das erwarten konnte.

Ginny zog sich aus ihrer Umarmung mit dem anderen MÃ¤dchen zurÃ¼ck, und nickte mit dem Kopf in Richtung des zweiten KÃ¤figs â€“ zu demjenigen, an dessen TÃ¼r kein verÃ¤rgertes, plattgequetschtes, orangenes Gesicht gedrÃ¼ckt wurde. "Crookshanks ist einsam gewesen, oder was?"

Hermione schaute zum KÃ¤fig des Frettchens, als ob sie das kleine GeschÃ¶pf vergessen hÃ¤tte, wÃ¤hrend Harry die beiden Schrankkoffer hochwuchtete. "Oh, nein", sagte sie mit einem Lachen.

Crookshanks Transportkorb auf dem Boden abstellend, setzte sie sich schrÃ¤g gegenÃ¼ber von Ron und stellte den zweiten KÃ¤fig neben sich. "Dies hier ist fÃ¼r dich."

Zwischen Rons Augenbrauen bildete sich eine steile Falte, wÃ¤hrend er von ihr zum KÃ¤fig schaute und wieder zurÃ¼ck. "FÃ¼r mich?"

Sie nickte und Ã¶ffnete die KÃ¤figtÃ¼r, doch Draco schien widerstrebend, herauszukommen. "Die Dinge zwischen uns sind ziemlich verquer gelaufen. Ich wollte dir etwas Spezielles geben, weil ich â€¦ weil ich mir fÃ¼r uns wÃ¼nsche, dass wir in der Lage sind, wieder Freunde zu sein â€“ abermals."

WÃ¤hrend seine Schultern zusammensacken, schÃ¼ttelte Ron seinen Kopf. "Wir werden immer Freunde sein, 'Mione."

Hermione schoss ihren Blick von Ron zu Ginny, und wieder zurÃ¼ck. Sie griff in den KÃ¤fig, um das Fell des Frettchens zu streicheln, wobei sie hoffte, das GeschÃ¶pf damit zu beruhigen. "Also, was ist das jetzt?"

Ginny zuckte grinsend mit den Schultern. "Nun ja, du kannst dir vorstellen, dass wir den ganzen Sommer darÃ¼ber gesprochen haben. Schlussendlich, in der letzten Nacht, hat er es einfach so â€¦ begriffen."

Hermione spÃ¼rte, wie sich ein Gewicht von ihr hob. "Wirklich?"

"Yeah, yeah", sagte Ron, unwillkÃ¼rlich lÃ¤chelnd. "Aber du hast mir trotzdem ein Geschenk besorgt, also lass sehen."

"Okay." Hermione lieÃŸ eine Hand um das Frettchen gleiten, hielt es jedoch fÃ¼r einen Moment innerhalb des KÃ¤figs. "Naja, wir haben darÃ¼ber nachgedacht, was das perfekte Etwas fÃ¼r dich sein wÃ¼rde. Und dann haben wir der legendÃ¤ren Weasley-Humor mit einkalkuliert und â€¦"

Sie zog behutsam das Frettchen heraus und setzte ihn in ihren SchoÃŸ.

Harry setzte sich auf die andere Seite des KÃ¤figs, wÃ¤hrend sie auf irgendeine Reaktion von irgendeinem der beiden ihnen gegenÃ¼ber warteten. Ginnys Augen leuchteten zuerst auf.

"Oh, mein Gott", sagte sie lachend. "Mir geht ein Licht auf!"

Rons Gesicht verzog sich zu einer Grimasse. "Ich weiÃŸ nicht so recht; erinnert mich irgendwie an Malfoy."

Ginny lehnte sich herÃ¼ber, wobei sie in einem wie in Szene gesetzten FlÃ¼stern sprach. "Ich glaube, genau das ist der Punkt."

Langsames zerrte ein Grinsen Rons Lippen nach oben, wÃ¤hrend er seinen Kopf schÃ¼ttelte. "Okay, in Ordnung, du hast mich erwischt; der Witz ist gut."

Harry schob sich ein StÃ¼ckchen in seinem Sitz nach vorn. "Sie hat ihn sogar Draco genannt."

"Oh, dies ist einfach _zuuu_ gut. Dann gib ihn mal her", sagte Ron mit einem leisen Lachen, wÃ¤hrend er seine HÃ¤nde nach dem Frettchen ausstreckte.

Hermione reichte hinÃ¼ber und setzte das seidig glÃ¤nzende GeschÃ¶pf in Rons HÃ¤nde. In dem Moment, als sie loslieÃŸ, begann der kleine Kerl, sich zu winden und zu schlÃ¤ngeln, wÃ¤hrend er versuchte, sich zu befreien.

WÃ¤hrend er die Stirn runzelte, schob Ron das Frettchen in nur eine Hand. Als er mit der anderen gestikulierte, damit Hermione ihm den KÃ¤fig herÃ¼berreichte, zwickte Draco ihn in seinen Finger.

"Au!" Er Ã¶ffnete unfreiwillig seine Hand und gab damit das kleine Untier frei.

Das Frettchen flitzte quer durch das Abteil, aufwÃ¤rts, Ã¼ber Harrys SchoÃŸ hinweg und wieder hinauf, bis auf Hermiones Schulter. Sie konnte sich gerade noch davor zurÃ¼ckhalten aufzukreischen. Es war schwerlich so, dass sie das kleine Kerlchen fÃ¼rchtete, doch seine

Jagd ihren Arm entlang nach oben, um sich unter ihren Haaren in ihrem Nacken einzuwÃ¼hlen, hatte sie erschreckt.

Ron schien ein wenig entmutigt zu sein, als er sagte: "Ich glaube nicht, dass es mich mag."

"Es tut mir _so_ leid, Ron." Hermione schÃ¼ttelte ihren Kopf und reichte mit einer Hand hinauf, um das verÃ¤ngstigte GeschÃ¶pf trÃ¶stend zu streicheln. "Ich weiÃŸ nicht, was geschehen ist, er ist bislang zutraulich gewesen."

"MÃ¶glicherweise ist er mit dir bereits eine Bindung eingegangen", offerierte Harry mit einem Achselzucken.

"Jetzt schon?"

Wieder zuckte er mit den Schultern, wÃ¤hrend er seinen Kopf drehte, um Hermiones Blick zu suchen. "Wir kÃ¶nnen Hagrid danach fragen, wenn wir in Hogwarts ankommen, er sollte es wissen."

"Nun ja", sagte Ginny mit einem Schmunzeln, "sieht so aus, als wÃ¤rst du die Person, die Draco zu erklÃ¤ren hat, was er zu tun hat."

Hermione konnte nicht anders als lachen, als sie sich zurÃ¼cklehnte, wÃ¤hrend sie den warmen Pelz des Frettchens weiterhin streichelte. Zu Crookshanks Tragekorb hinunterschauend, formte sie mit den Lippen lautlos eine Entschuldigung an ihren Kater.

_'Zwei __tierische GefÃ¤hrten?'_, dachte sie, wÃ¤hrend sie an ihrer Lippe nagte und dem Atem des kleinen GeschÃ¶pfs derartig nah an ihrem Ohr lauschte. Wer hatte _jemals_ schon von so etwas gehÃ¶rt?

Fortsetzung folgt

3. Chapter 3

The Wayward Familiar

by **Freya Ishtar**

Chapter 3: The Shy Ferret

DISCLAIMER: Harry Potter gehÃ¶rt mir nicht, genauso wenig wie die mitspielenden Charaktere. Ich erziele keinen Gewinn durch diese Story.

RATED: P12

GENRES: Romance

TRANSLATION: AleaThoron

* * *

><p>Kapitel 3: **Das schÃ¼chterne Frettchen**

Wie das GlÃ¼ck es so wollte â€“ _'zumindest, was _mein _GlÃ¼ck__in

letzter Zeit betrifft, auf jeden Fall'_, dachte Hermione â€“ war Hagrid nirgendwo zu finden, als sie auf den LÃ¤ndereien ankamen. Professor Flitwick informierte sie, als sie ihn mitten in einem Korridor stoppten, den er gerade hinunterhetzte, dass der Halb-Riese gerade dabei war, Grawp bei einer _sehr_ geduldigen Zauberer-Familie unterzubringen, die sich bereit erklÃ¤rt hatte, sich um ihn zu kÃ¼mmern, wÃ¤hrend Hagrid seinen Aufgaben in Hogwarts nachging.

Sie ging davon aus, dass sie jederzeit mit Professor McGonagall Ã¼ber das Problem sprechen kÃ¶nnte, doch sie wollte weder der neuen Schulleiterin damit in den Ohren liegen, noch hatte sie wirklich etwas dagegen, sich um das Frettchen zu kÃ¼mmern.

Allerdings â€¦

Als sie Crookshanks zu ihrem Schlafsaal hinaufschickte, verweigerte das Frettchen, mit ihm zu gehen. Das geschmeidige GeschÃ¶pf hatte sich um Hermiones Nacken zusammengerollt, und sie konnte nicht sagen, ob er wirklich schlief oder ob er mÃ¶glicherweise gescheit genug war, um dies nur vorzutÃ¤uschen. Die Empfindung seiner schnarchenden, kleinen AtemzÃ¼ge gegen die Haut genau unter ihrem Ohr, verursachte ein kitzelndes GefÃ¼hl.

So viele Menschen, mit denen zusammen sie alle in Hogwarts begonnen hatten, die ihnen nahestanden, hatten beschlossen, nicht nach Hogwarts zurÃ¼ckzukehren. Seamus, Padma, Blaise Zabini, Hannah â€¦ Sie vermutete, dass das trotzdem in Ordnung ging. Sie hatte Ã¼berhaupt keine Ahnung, wie sie mit einem Draco in Menschengestalt umgehen sollte, wenn dieser ihren zweiten tierischen GefÃ¤hrten entdecken wÃ¼rde. Kein Zweifel â€“ er wÃ¼rde einen Nervenzusammenbruch bekommen, wenn er hÃ¶rte, welchen Namen sie ihm gegeben hatte. Das wÃ¤re zweifellos einfach lÃ¤cherlich, doch auch unnÃ¶tiger Stress, von dem sie sich nicht sicher war, dass sie dies im Augenblick brauchte.

WÃ¤hrend sie beim Abendessen saÃŸ, rÃ¼hrte sich Draco. Von Zeit zu Zeit, wenn sie bestimmte Speisen auswÃ¤hlte, wÃ¼rde eine kleine, mit Krallen versehene, einer Hand Ã¤hnlichen Pfote sanft und nur ganz kurz ihre Wange berÃ¼hren. Zuerst war sie Ã¼berrascht gewesen, doch dann hatte sie sich gedacht, dass es einfach nur possierlich war. Als der Nachtisch kam â€“ und eine vorsichtige kleine Pfote â€“ seufzte sie und verdrehte ihre Augen. Doch andererseits â€“ vielleicht war es gar nicht so ungewÃ¶hnlich, dass ein Frettchen KÃ¼rbiskuchen mochte. Ehrlich gesagt wÃ¤re sie einfach nur glÃ¼cklich gewesen, wenn er nicht einen Teil von seiner improvisierten Mahlzeit in ihrem Haar verteilt hÃ¤tte.

Sie ignorierte, dass Harry und Ron Ã¼ber ihr Dilemma lachten. Obwohl sie sich sicher war, dass Rons GelÃ¤chter mehr aus der langsam heraufdÃ¤mmernder Erleichterung heraus erfolgte, dass das GeschÃ¶pf nicht hatte zu _ihm_ gehen wollen.

Die Augen der ErstklÃ¤ssler, die das ungleiche Paar â€“ die Hexe mit ihrem tierischen GefÃ¤hrten â€“ bemerkten, schienen vor Neid zu glÃ¤nzen. Sie fragten sich, ob sie jemals solch eine Bindung mit den von ihnen ausgesuchten tierischen Kumpeln aufbauen wÃ¼rden. Hermione hatte nicht das Herz, ihre falschen Vorstellungen zu zerstÃ¶ren, deshalb lÃ¤chelte sie einfach nur und entschuldigte sich, als die ErstklÃ¤ssler versuchten, das Frettchen zu streicheln, und das Tierchen sich abermals vergrub, indem es einmal mehr unter ihrem Haar

verschwand.

* * *

><p>"Oh, komm schon, bitte?!", sagte sie, wÃ¤hrend sie Draco mit beiden HÃ¤nden hielt. Seine kleinen, zupackenden Pfoten krallten sich an ihrem Hemdkragen fest.<p>

Ginny unterdrÃ¼ckte ein Lachen, als sie, Parvati und Romilda in dieser Nacht das MÃ¤dchen dabei beobachteten, wie sie in ihrem Schlafsaal mit dem GeschÃ¶pf argumentierte, wÃ¤hrend sie sich alle bettfertig machten. Crookshanks schaute dem Treiben von Hermiones Bett aus, an dessen FuÃŸende er sich herumflÃ¤zte, scheinbar gar nicht begeistert zu.

"Er ist ja zweifellos richtig angetan von dir", murmelte die rothaarige Hexe zwischen zwei kichernden Glucksern. Hermione seufzte, wÃ¤hrend ihre Schultern heruntersackten, als sie fÃ¼r einen Augenblick aufgab. "Ich wÃ¼nschte, ich wÃ¼sste, warum er sich so benimmt." Obwohl sie sich gleichzeitig unter ihren eigenen Worte wand. Sie hatte so wenig Erfahrung mit diesem Tierchen â€“ oder faktisch mit irgendeinem Frettchen â€“ so dass sie keine MÃ¶glichkeit hatte zu wissen, ob dies hier seinem normalen Verhalten entsprach. Und sie mochte es nicht, Ã¼ber Dinge zu sprechen, von denen sie sich nicht sicher war â€“ nicht einmal versehentlich.

"Oh, nun ja, mein Cousin hatte ein Meerschweinchen", sagte Romilda mit groÃŸen Augen, wÃ¤hrend sie nickte. "Seine Mama ist gestorben, bevor es so weit war, entwÃ¶hnt werden zu kÃ¶nnen, und deshalb musste es die letzte Zeit mit der Hand aufgezogen werden. Es fÃ¼hrte sich wie dies hier auf. Vielleicht ist dein Frettchen verwaist?"

Hermione war sich nicht sicher, ob ihre Schultern noch tiefer heruntersinken konnten. Das arme Ding! Nun ja, jetzt fÃ¼hlte sie sich gerade einfach nur fÃ¼rchterlich, weil sie versucht hatte, ihn dazu zu zwingen, von ihr abzulassen.

Aufseufzend, drehte sie sich herum, wobei sie die Reflexion des Spiegels Ã¼ber der Kommode dazu benutzte, dem starrenden Blick des GeschÃ¶pfs zu begegnen. "Bitte? Es ist doch nur fÃ¼r einen Augenblick, wÃ¤hrend ich meine Nachtsachen anziehe."

Als sie mit einer Hand nach oben reichte, um das Frettchen zu streicheln, sank es in ihre HÃ¤nde und erlaubte ihr schlieÃŸlich, ihn aus seinem Versteck zu ziehen. "Puh", hauchte sie, wÃ¤hrend sie das Frettchen auf ihrem Bett absetzte. Draco flitzte zum Kopfende und rollte sich neben ihrem Kissen in einen Ball zusammen.

"Gott sei Dank", sagte sie mit einem leichten Lachen.

Sie zerrte blitzschnell ihren Pullover Ã¼ber ihren Kopf und wandte sich zu dem Stapel mit Nachtsachen um, den sie bereitgelegt hatte, _bevor_ sie in eine Meinungsverschiedenheit mit einem besseren Nagetier hineingezogen worden war. Ehrlich, Crookshanks hatte niemals solche Sperenzchen veranstaltet!

WÃ¤hrend sie ihre Hemdbluse aufknÃ¶pfte und sie auszog, bemerkte sie im Spiegel, dass das Frettchen sie anstarrte. "Ungeduldiges kleines Biest", grummelte sie vor sich hin, wÃ¤hrend sie sich beim Umziehen beeilte.

"Allerdings, ehrlich gesagt", erklÃ¤rte Ginny mit einem Achselzucken, als all die MÃ¤dchen in ihre jeweiligen Betten schlÃ¼pften, "vielleicht ist es schon besser, dass er eine Beziehung zu dir aufgebaut hat, als zu Ron?"

Hermione runzelte die Stirn, wÃ¤hrend sie den Blick ihrer Freundin suchte, wobei ihre Hand fast automatisch hinuntergriff, um das seidig glÃ¤nzende Fell des Frettchens zu streicheln. "Wie das?"

Ein Grinsen zog Ginnys Mundwinkel aufwÃ¤rts. "Kannst du dir bei ihm vorstellen, dass er _Draco_ in seinem Bett dulden wÃ¼rde?"

UnwillkÃ¼rlich kichernd, fÃ¼hlte Hermione sich ein klein wenig besser, wÃ¤hrend sie hÃ¶rte, wie die anderen MÃ¤dchen in das GelÃ¤chter einstimmten. Sie legte sich schlieÃŸlich in ihrem Bett zurÃ¼ck und kuschelte ihre Wange gegen ihr Kissen. Mit einem Seufzer starrte sie nach oben auf den Baldachin ihres Vierpfosten-Bettes. Das hier war es nun. Ihr letztes Jahr, in dem sie dieses Schloss ihr Zuhause nennen wÃ¼rde.

Traurig lÃ¤chelnd, drehte sie sich auf ihre Seite. Das Frettchen entrollte und streckte sich, um sich dann â€“ _'zÃ¶gerlich tastend'_, dachte sie â€“ auf das Kissen zu bewegen. Sie beobachtete, wie es immer nÃ¤her heranrÃ¼ckte, wobei es sich nah an ihrem Kopf niederlieÃŸ und sich abermals in einen Ball zusammenrollte.

"Oh, na gut", sagte sie in einem FlÃ¼stern, als sie hinÃ¼berreichte, um die pelzige kleine Schnauze des Frettchens zu schubbeln. "Ich vermute mal, dass es wirklich schlimmere Dinge _gibt_."

Fortsetzung folgt

End
file.